

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

309 (31.12.1878)

Beilage zu Nr. 309 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. Dezember 1878.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die „France“, welche ganz unverkennbar die Tendenz an den Tag legt, den französischen Konflikt zu einer großen Staatsaffaire aufzubauen, meldet heute weiter, der Ministerrath hätte sich diesen Morgen mit der Angelegenheit beschäftigt und auf den Antrag des Hrn. Waddington beschlossen, die Forderungen des Ministers des Aeußern durch eine Demonstration von Panzerschiffen vor la Boulette zu unterstützen. Diese Forderungen lauten: Die tunesische Regierung müsse dem französischen Generalkonsul ihre Entschuldigungen aussprechen, die Beamten, welche sich der Verletzung der Kapitulation schuldig gemacht hätten, absetzen und das Eigentumsrecht des Grafen Sancy an dem ihm überlassenen Terrains noch auf neunzig Jahre anerkennen.

Die „Gazette de Tribunaux“ befähigt, daß gegen Hrn. Fremy, den ehemaligen Gouverneur, und gegen die H. v. Soubeiran und Leviez, die ehemaligen Untergouverneure des Credit foncier, eine Kriminaluntersuchung im Gange ist. Da Hr. Fremy den Rang eines Großoffiziers der Ehrenlegion bekleidet, wird der Prozeß, wenn sich ein solcher aus der Untersuchung ergibt, vor dem Pariser Appellationsgerichtshof zur Verhandlung gelangen; hinsichtlich des Hrn. v. Soubeiran, der dem Abgeordnetenhaus angehört, würde auch noch die Zustimmung der Kammer erforderlich sein. Wie „la Presse“ erfährt, sind die Protokolle des Verwaltungsraths und die Kassensbücher des Credit agricole am ersten Weihnachtstage mit Beschlag belegt und dem gerichtlichen Sachverständigen Magnin überwiesen worden.

Großbritannien.

London, 28. Dez. Sollte die Nachricht sich bestätigen, daß Yakub Khan nach Djelalabad gekommen und sich dem Befehlshaber der englischen Truppen darselbst gestellt haben, so würde damit allerdings der Krieg hauptsächlich zu Ende sein, da der Prinz gegenwärtig Herrscher der Afghanen an Stelle seines Vaters ist, über dessen Flucht auf russisches Gebiet kaum noch Zweifel obwalten können. — Eine weitere Bestätigung der erwähnten unwahrscheinlichen Nachricht eingelaufen, thut man indes besser, kein Gewicht darauf zu legen. Ueber die Vorgänge im Innern von Afghanistan selbst, die zu Schir Ali's Absetzung oder Abdankung führten, sind gleichfalls bislang nur höchst unvollständige Berichte eingelaufen. Der bislang hier allgemein gehegten Vorstellung, daß diese Abhandlung eine freiwillige war, tritt das Wochenblatt „Spectator“ aus inneren Gründen entgegen. Es erscheint ihm glaublicher, daß eine Revolution Grund zur Flucht des Emirs gegeben. „Man will uns glauben machen“, sagt das Blatt, „daß einer der kühnsten und beharrlichsten asiatischen Fürsten so erschreckt sei durch das Vordringen europäischen Heeres über seine Grenzen, daß er seine Krone fortgeworfen und seine Hauptstadt aufgegeben habe. Ein Mann von Schir Ali's Charakter verzichtet nicht so leicht auf den Besitz der Macht, besonders nicht, wenn sie einem Sohne zufallen muß, den unter allen lebenden Menschen er am meisten verabscheut und fürchtet. Schir Ali war nicht unmittelbar durch die Engländer bedroht. Jeder Instinkt mußte ihn angetrieben haben, eine Entscheidungsschlacht vor seiner Hauptstadt zu wagen. Seine Flucht, so lange er noch im Besitze eines Heeres war, wäre entsprechend in seinen eigenen Augen gewesen und die Familie der Barakzai's, obgleich sie nicht das europäische Ehrgefühl hat, besitzt eine Ehre eigener Art, an welcher sie standhaft festhält.“ Als wahrscheinlich gibt der „Spectator“ nun folgende Erklärung: „Die Afghanen sahen das Vordringen der Demüthigung Schir Ali's, die Pässe zu verteidigen, so an, wie die Franzosen Napoleon's Ueber-

gabe bei Sedan — als Beweis seiner Unfähigkeit zu regieren, und bestanden durch die Ghilzai's, den kriegerischen Afghanenstamm nächst dem herrschenden der Barakzai's, darauf, daß Yakub Khan den Thron besteige.“ Daß gerade die Ghilzai's die Hauptrolle bei der Entthronung gespielt, sei natürlich. Der Glanz der Barakzai's sei durch die erlittene Niederlage natürlich erbleicht und die Ghilzai's können sich rühmen, am Ende des ersten anglo-afghanischen Krieges die Eindringlinge vertrieben zu haben. Yakub Khan würde deshalb den Thron besteigen, als Haupt der Barakzai's und mit Unterstützung der Ghilzai's.

Die Todten des Jahres 1878.

Gewaltig hat der Tod auch im verflossenen Jahre unter den Lebendigen unserer Zeit aufgeräumt; reich ist die Ernte, die der unerbittliche Senenmann gehalten. Indem wir uns abscheiden, noch einmal die Namen Derer zu notiren, welche durch persönliche Verdienste oder durch ihre Geburt eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft eingenommen haben, sind wir uns wohl bewußt, daß die Liste nicht vollständig ist, daß so Mancher fehlt, der es verdient hätte, unter den Besten genannt zu werden. Nicht der Schreiber dieser Zeilen werde für das Unvollkommene der Liste verantwortlich gemacht — muß doch das Material zum entwerfen werden aus den verschiedensten Blättern verschiedener Sprachen, mancher Name mag da übersehen, manche Berühmtheit gar nicht verzeichnet worden sein. Neben den schmerzlichen Verlusten, die unser königliches Haus in den letzten Wochen betroffen, ist es vor Allem die deutsche Dichters- und Gelehrtenwelt, welche große unausfüllbare Lücken durch den Tod erlitten hat. Lassen wir sie Reue pastiren, die in das Jenenseits berufen worden:

Fürstliche und adeliche Personen: Victor Emanuel, der König von Italien, starb am 9. Januar zu Rom; Fürstin Mathilde von Neuchâtel; Fürst Heinrich LXIX. Reuß, der Chef des Hauses Reuß-Röthlig; Fürst Julius von Hessen-Philippsthal; Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, der Vater des jetzigen Kaisers, starb im Alter von 75 Jahren; König Georg V. von Hannover starb am 12. Juni in Paris; Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt, geb. Prinzessin von Löwenstein; Donna Maria de las Mercedes, die erst 18 Jahre alte Königin von Spanien; Königin von Spanien, die Großmutter des Königs Alfons; Otto, Fürst zu Thurn und Taxis; Prinz Katenon, der Thronerbe Japans; Prinz Emil zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg; Herzog Karl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt, ein Opfer der am großh. heftigen Hofe grassirenden Diphtheritis, und die Großherzogin Alice von Hessen, die Schwester unserer Kronprinzessin; Fürst Karl Lobkowitz am 6. Juni zu Rom; Fürstin Leopoldine Salom-Reifferscheidt in Marburg; Gräfin Agnes zu Stolberg-Stolberg in Marienbad; Fürst Leo Sapieha-Rodenst. Reichsgraf von Wurmbrugg-Schnpach; Fürst Eugen Radtsch in Rom; Graf Albert v. d. Reide-Bolmerstein in Krakau; Graf Stanislaw Potocki in Paris; Herzog von Uzes in Paris; Marquis von Audiffert in Paris; Graf Charles Rogozki in Paris; Gräfin Wenzheim in Wien; Graf Johann Karl Razansky zu Rabenstein; Graf Emanuel von Bedwig in Schönbach; Fürst Ferdinand Strozzi-Feramo in Florenz; Graf Moriz Sandor in Wien; Graf von Ravensworth in England; Josephine Gräfin Better v. d. Lisse in Troppau; Freiin v. Barmia, Gemahlin des Prinzen Waldert, in Meran und Graf Alfons v. Müllner, letzter seines Stammes, in Graz; Graf G. von Göben, der bekannte Sportsmann.

Kirchliche Würdenträger: Papst Pius IX. starb am 7. Februar zu Rom im Alter von 86 Jahren; Kardinal Broffais St. Marc, Erzbischof von Rennes; Kardinal Verardi in Rom; Luigo Moreno, Bischof von Jorica; Kardinal Franchi in Rom; Bischof Beckmann von Osnabrück; Heinrich Ecker, Bischof von Avara; Duranton, Bischof von Orleans; Kardinal Cullen, Erzbischof von Dublin; Pastor Gustav Knaak in Berlin; Bischof Michael Horwath in Karlsbad; Kardinal Amat di San Filippo e Sorso, Bischof von Oria und Velletri; Kardinal Bissari.

Militärische Notabilitäten. Feldmarschall-Lieutenant Alex. Benedek am 2. Januar zu Wien; General der Kavallerie Baron v. d. Goltz in Berlin; General der Infanterie E. v. Schwarzkoppen, der Kommandeur des 13. Armecorps; Generalleutenant Ramarora in Florenz; englischer General Robert Burn; Feldzeugmeister Baron Namata, vormaliger Gouverneur von Dalmatien; Petrosil Pascha, der Generalstabschef Osman Pascha's; General Coskun-Mantaban; Graf v. Palisao, der 81jährige ehemalige Befieger China's; General Vertraub, Sohn des Gefährten Napoleons I.; Graf Montesquieu-Fregesac, Adjutant Napoleons I., in Paris; englischer Admiral Andrew Drew; General Willich in Ohio, bekannt aus dem Unionskriege und dem babilonischen Aufstande; Joseph Pastore, der älteste General Italiens; Fürst Davidoff, Betran der napoleonischen Zeit, Gouverneur von Biretsk; General Denfert, der Verteidiger von Belfort; General J. v. Hartmann, der Gouverneur von Straßburg; Generalleutenant Schilder-Schuldner zu Adrianopel; Baron v. Osten, einer der ältesten Veteranen des russischen Heeres; Marschall Baraguay d'Hilliers, 82 Jahre alt; Mehemed Ali Pascha (Karl Detroit aus Magdeburg), der in Albanien ermordete türkische Feldherr; Vicomte Ducros, ehemaliger Minister des Aeußern in Paris; Generalleutenant Graf v. Botsmer in München; Eugen Behrens, der russische Admiral; Fehr. v. Breithach, nassauischer General; Generalmajor v. Freyhof, der Führer der babilonischen Artillerie bei Straßburg; Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Reich in Graz; General Claretin in Paris; Admiral Sir George Bick in London; österreichischer Generalmajor Radeky, einziger Sohn des berühmten Marschall Radeky, in Oßiz; General Thomas Widdulph in London; Militär-Schriftsteller Major Karl Jund in Wien; russischer General Marconowitsch-Bassiliskoff; türkischer Admiral Ahmed Kaiffestly Pascha; österr. Feldmarschall-Lieutenant Vinzenz Montforte bei Duchi di Paritrat in Ung.; österr. Feldzeugmeister Fehr. v. Neisbach in Wien; der polnische General Ludwig v. Mieroslawsky; Feldzeugmeister Dreihorn in Wien; Wilhelm Rüstow in Zürich; Oberst a. D. v. Wigleben in Potsdam. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 28. Dez. Der „Schwäb. Merkur“ meldet aus Löhningen den Tod des Professors der Zoologie Johann Tobias Bed.

Frankfurt, 26. Dez. Im Winterhofen hat bis vor Kurzem ein Postbeamter noch täglich gearbeitet. Zwei Brüder, im Alter zwischen 50 und 60 Jahren, tauchen noch täglich im Obermain an den Flößen in die eisigen Fluthen.

Mühlhausen, 27. Dez. Es sind nun bald 10 Jahre her, daß der berühmte Troppmann von Senheim durch seine grausenhafte Thaten von sich reden machte. Letzten Dienstag wurde hier die Erinnerung an dieses Schicksal wieder wachgerufen, indem ein hier wohnhafter Bruder desselben wegen Falschmünzerei in Verhaft kam. Derselbe hatte Fein- und Zwanzig-Markstücke fabrizirt und dieselben durch eine Frauensperson an seinem Heimatort Senheim in Umlauf setzen lassen. Bei der Verhaftung zeigte er sich eben so verwegen, wie seiner Zeit sein Bruder; er suchte durch das Fenster der Dachkammer, die er bewohnte, zu entspringen, und als ihm dieses nicht gelang, schlug und biß er nach den Polizeibeamten wie ein Thier; es gelang aber, ihn zu binden und in Haft zu bringen. Troppmann ist Mechaniker und versteht sich gut an's Robellstechen, wozu er eine ganze Kiste voll Instrumente besitzt. Seine Familie, Frau und 3 Kinder, hat er in Senheim zurückgelassen, als er nach Mühlhausen verzog. Sein Aufenthalt hier datirt erst seit 3 Monaten.

Karlsruhe, 28. Dez. Am letzten Donnerstag wurde auf dem Bezirksgefängnisse von Kullm durch Aufziehen der weißen Fahne kundgegeben, daß seine Zellen unbewohnt seien; eine Seltenheit bei diesen schlechten Zeiten, bemerkt die „K. Z.“

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 308.)

Die Heimath ohne Hermann, diese Häuslichkeit, auf welcher drohende Wolken unbezogener Schulden wie ein Reichtum lagern, ist die Heimath nicht mehr. Edith's Lebensmuth sinkt vollständig. Sie ist von banger Besorgnis um Hermann für die Gegenwart erfüllt; und wie hoffnungslos sie ihm auch schreibt, so ist sie doch nicht ohne Besürzungen für die Zukunft. Sie weiß nicht, welches Unglück noch über ihn kommen kann, welche Macht aufgebracht gläubiger über ihn haben können, um ihn anzugreifen und zu schädigen, welche Schande die Insolvenz in sich schließen mag — seine Ehre, sein guter Name sind vielleicht durch die leichtsinnige Handlungsweise der letzten zwei Jahre auf ewig verloren.

Vor der Armuth, als solcher, hebt diese liebende Gattin nicht zurück. Sie kann sich nichts Besseres vorstellen, als ein bescheidenes Loos mit dem Manne ihrer Liebe theilen — ein durch beschränkte Mittel bis zur einfachsten Häuslichkeit begrenztes Dasein, ein mitten in den Bergen, Wäldern und stillen Dörfchen Wales' verbrachtes Leben, fern von allem, was das Leben kostspielig macht. Die Schmach unbezogener Schulden ist für ihr Gemüth empfindlich. Ihre kurze Unterredung mit dem enttäuschten Kornhändler war die bitterste Qual für sie.

Ihre beiden Dienstmädchen — Jane, das Kindermädchen, und Selina, das Hausmädchen — betragen sich bei dieser Gelegenheit sehr gut, wie ja Dienstmädchen in Zeiten der Noth meist zu thun pflegen. Sie wissen, daß drohende Wolken über dem Hause schweben und sind wunderbar sanft und theilnehmend; die junge Bedienterin bemitleidend, die ihnen nie auch nur ein böses Wort gesagt hat, zürnen sie insgeheim dem Hausherrn wegen seiner Abwesenheit in dieser Zeit der Verwirrung. Selina läßt sich sogar herab, die Küche ohne fremde Hilfe rein zu halten.

Es vergehen weitere zehn Tage. Hermann's Briefe erscheinen fast

täglich im „Day Star“, voller Geist und Leben, malerischer Beschreibung und scharfer Beobachtung, welche die Leser der großen Zeitschrift entzücken. Mit Thränen in den Augen liest sie Editha. Wie geistreich er ist! Welche Kraft, welches Leben liegt in seinen Worten! Und wie glücklich scheint er inmitten der Aufregung und Verwirrung des Krieges — die Gefahr nicht ahnend, gleichgültig gegen alle Entbehrungen!

Zehn Tage, welche wie zehn Wochen erscheinen, sind verflossen. Editha hat seit ihrem letzten Besuche bei Mrs. Brandtreg das Haus nicht wieder verlassen. Ein kurzer Spaziergang im Garten, in ihres Kindes Gesellschaft, ist ihre einzige Bewegung. Schon fangen die Blätter an, sich herblich zu färben; einige der zeitigsten streuen bereits den Pfad, auf dem sie wandelt. Dampfschiffe mit fröhlichen Londonern dichtgedrängt, fahren in der Dämmerstunde auf den Grund, oder kommen leuchtend und dampfend im Triumphe vorüber, als wären sie in ihrem ganzen Leben noch nicht auf den Grund gefahren, und auch unfähig, dies jemals zu thun. Die herrliche Färbung der Dämmerung bietet bei der Über einen gar traumigen Anblick. Die Lichter von Putney funkeln weniger fröhlich als in früheren Zeiten. Tranrige Stunde zwischen Tag und Nacht, wo es zu hell ist, um Lampen oder Lichter anzuzünden, und der graue Abend mit den traurigsten Gedanken bedeckt ist!

In dieser traurigen Pause zwischen Licht und Finsterniß klingt der erste, den Untergang verkündende Ton an ihr Ohr. Sie wandelt allein in dem Garten nach ihrer einsamen Abendmahlzeit, hoffnungslos auf den dunkleren Fluß stehend und vergangener Tage gedenkend — jenes ersten Frühlings und Sommers ihrer Ehe, da die Welt noch voller Glück und Freude schien. Ein heimlich klingender Schritt erschreckt sie und sie wendet sich plötzlich um. Es ist nur Selina, die sich ihr mit leisen Schritten und einem ensetzten Gesichtsausdruck naht.

„Oh, bitte, gnädige Frau, ein Herr und ein Mann wünschen Sie zu sprechen; ich fürchte, es muß irgend etwas nicht ganz richtig sein, denn sie murmelten, daß sie da wären, um von dem Hause Besitz zu

ergreifen.“

„Was meinst du denn, Selina?“
„Nun, gnädige Frau, ich fürchte, sie werden wohl so etwas wie Gerichtsdienner sein. Mein letzter Herr hatte sehr viel mit Exekutoren zu thun; sie pflegten aller Vierteljahre ins Haus zu kommen, so regelmäßig wie die Wassertröge; und diese Männer sehen genau so aus wie jene. Ich weiß nicht ob es in dem Schutte ihrer Kleider, oder in der Art liegt, wie sie ihre Hüte tragen, oder an ihrem schmerzigen Aussehen; aber man kann sie fast überall erkennen.“

Editha hat eine dunkle Ahnung, daß Exekutoren die Ehrgen des bösen Geistes „Schuld“ sind; doch hat sie nicht die geringste Idee von dem Naderwerk dieser Anstalt.

Sie geht ruhig ihrem Schicksale entgegen, welcher Art es auch sein mag. In dem Speisezimmer findet sie einen großen hochrothen Herrn mit gleicher Nase, einem Barte, zwei schwarzen Seitenlocken nach dem Newgater Thürklopfnmuster, und einer sehr anfalligen Uhrkette. Dieser Herr hat in nachlässiger Stellung auf einer Ecke des Speisestisches Platz genommen. Sein bescheidener Gefährte ist in einiger Entfernung stehen geblieben, den Hut in der Hand haltend. Dieser Hut hat ein etwas fettiges Aussehen und wird von einem großen, rothen, baumwollenen Taschentuche umhüllt. Das Antlitz dieses demüthigen Untergebenen des Richters trägt einen bittenden Ausdruck, wie jemand, der an Verachtung gewöhnt und dem das aus der Thüre Geworfene werden durchaus nichts Unbekanntes ist.

Der hochrothe Herr mit der Uhrkette ist von ausgefuchter Hoflichkeit. Er erklärt in gutmüthiger Weise den Grund seines Eindringens. Er hat einen kleinen Wechsel von Mr. Bestroy in Händen — eine ganz freundschaftliche Angelegenheit; aber selbst unter Freunden bleibt Geschäft Geschäft, und es muß geschäftsmäßig geordnet werden. Der Betrag ist einhundert und einige Pfund, und im Falle Mrs. Bestroy nicht im Stande wäre, diese Summe auszusahlen, sei der freundliche Herr hier, um von besagter Einrichtung durch seinen Untergebenen, den Mann mit dem fettigen Hute, Besitz zu ergreifen. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Weimar, 28. Dez. Die außerordentliche Generalversammlung der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte die Vorläge der Direktion betreffend die Emission einer Prioritätsanleihe von 1,500,000 Mark mit 278 gegen 70 Stimmen.

D. Frankfurt, 28. Dez. (Börsewoche vom 21. bis 27. Dezember) Unsere durch die zwei Weihnachtstage verkürzte Börsewoche eröffnete sich unter dem Eindruck der Troppauer Desfraudation. Es lagen einige neue Nachrichten über diese Affaire vor, welche verstimmt wirken mochten. Man vernahm, daß die Nachforschungen fortgesetzt würden und der Direktor der Brünner Filiale der Kreditanstalt entlassen worden sei. Es würde wohl in Folge dessen ein schärferer Rückgang der leitenden Effekte erfolgt sein, wenn noch bemerkenswerthe Engagements à la hausse bestanden hätten. So gingen Kreditaktien von 187 1/2 am Freitag, nur auf 186 1/2 am Samstag herab, um sich später auf 187 1/2 zu heben. Der Impuls zu diesen Käufen ging von Wien aus, wo man bemüht war, die Folgen der Troppauer Unregelmäßigkeiten an der Börse zu verwischen und eine Vereinfachung der Bilanz Angesichts des bevorstehenden Jahreschlusses zu verhindern. Hier und in Berlin schien man sich diese Detraction einer Hausfaltung seitens des Wiener Börses nicht gefallen lassen zu wollen, da dieselbe wegen der noch schwebenden Unterjudica für nicht berechtigt erachtet wurde. Kreditaktien konnten daher am Montag ihren inwärtigen höheren Kurs von 181 1/2 nicht behaupten und wichen auf starke Verkäufe auf 188 1/2. Berlin verhielt seinen Widerstand noch durch das Gerücht, die Recherchen bei der Troppauer Agentur hätten nunmehr einen Desfraudationsbetrag von 320,000 fl. ergeben. Als eine Bestätigung dieses Gerüchts ausblieb, zog der Kurs des Effekts am Dienstag Abend wieder bis 190 1/2 an. Ueber die Feiertage war im Privatverkehr der auswärtigen Plätze indeß eine weitere wesentliche Besserung der Tendenz eingetreten. Die heutige Börse zeigte sich aber in Verein mit Berlin der neuen Hausanregung gegenüber wieder sehr reservirt und Kreditaktien schlossen auf Berliner Verkaufsdress, ihren höchsten Stand von 191 1/2 verlassend, mit 190 1/2. Ueber die Troppauer Angelegenheit verlautet heute, daß eine Erweiterung der Verkaufsziffer (218,000 fl.) um mehr als einen minimalen Betrag als unwahrscheinlich gelte. Staatsbahn-Aktien lagen ziemlich still und fanden nur heute wegen der letzten günstigen Wochennotiznahme (Plus 89,000 fl.) mehr Nachfrage. Dieselben bewegten sich zwischen 218-219 1/2-218 1/2-219 1/2, und 218 1/2. Lombarden 57-59-58 1/2. Oesterreichische Bahnen behaupteten aus Anlaß der guten Dividendenabschätzungen einer größeren Anzahl Bahnen eine feste Haltung. Von deutschen Bahnen sind Hess. Ludwigsbahn 1 1/2 besser. Von ausländischen Fonds zogen Oester. Renten, Ungar. Staatsbonds und Goldrente am Bruchtheile an. Renten hielten sich fest. Oester. Prioritäten sind wenig verändert. Banken haben sich von ihren Rückgängen in der Vorwoche meist wieder erholt. Antwerpener und Darmstädter besterten sich je 1 1/2. Deutsche Effektenbank 1 1/2. Meiningen blieben 1 1/2 matter. Deutsche Obligationen preisstaltend. Loose behauptet. Ungarische Pienze 1 1/2. Von Wechseln Amsterdam billiger, London theurer, Wien fest. Geld hat etwas angezogen. Privatdiskonto 3 1/2.

Paris, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dez. 173.50, per April-Mai 179.50, per Mai-Juni 181.50. Roggen per Dez.-Jan. 118.50, per April-Mai 121.00, per Mai-Juni 121.00. Hafer loco 55.25, per Dez. 55.00, per April-Mai 56.00, per Mai-Juni 56.30. Spiritus loco 51.25, per Dez. 51.40, per April-Mai 52.90, per Mai-Juni 53.10. Hefer per April-Mai 115.00, per Mai-Juni 117.00. Gerst.
Weizen, loco hiesiger 19.00, loco fremder 18.20, per März 18.05, per Mai 18.10. Roggen loco hiesiger 15.00, per März 11.85, per Mai 12.15. Hafer effektiv 14.00, per März 12.75. Hafer loco 30.20, per Mai 30.00.

Bremen, 28. Dez. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 8.50 à 8.45 b., per Januar 8.50 à 8.45 b., per Februar 8.60, per März-April 8.70. Ruzig. - Amerikanisches Schweinefett (Wicor) 34 1/2 Pf.

Paris, 28. Dez. Weizenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dez. 173.50, per April-Mai 179.50, per Mai-Juni 181.50. Roggen per Dez.-Jan. 118.50, per April-Mai 121.00, per Mai-Juni 121.00. Hafer loco 55.25, per Dez. 55.00, per April-Mai 56.00, per Mai-Juni 56.30. Spiritus loco 51.25, per Dez. 51.40, per April-Mai 52.90, per Mai-Juni 53.10. Hefer per April-Mai 115.00, per Mai-Juni 117.00. Gerst.

Dehr. 62.-, per Januar-April 60.-. Ruder, weißer, disp. Nr. 3 per Dez. 59.75, per Januar-April 60.25. Mehl, 8 Mar. len, per Dezember 60.-, per Januar-Februar 60.25, per März-April 60.75, per März-Juni 61.25. Weizen per Dezember 27.25, per Januar-Februar 27.25, per März-April 27.75, per März-Juni 27.75. Roggen per Dez. 16.50, per Januar-Februar 16.75, per März-April 17.25, per März-Juni 17.50.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Stimmung: Fallend. Rassinirux Lype weiß, disponibel 21 1/2 b., 21 1/2 c. New-York, 27. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 3 1/2, dta. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 3.75, Mais (old mixed) 48, rother Winterweizen 1.11, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Santos-Bader 6 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2, Sved 4. Baumwoll-Zufuhr 30000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 12000 B. dta. nach dem Continent 5000 B. - Erie-Eisenbahn 20 1/2.

Southampton, 27. Dez. Das Post-Dampfschiff "Redar", Kapitän W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 14. d. Mts. von New-York abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Anbang der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der "Redar" überbringt 77 Passagiere und volle Ladung. Der Dampfer hatte auf der Reise einen 4 Tage dauernden Orkan zu bestehen. - Mittheilung durch R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, Hirschstraße 29. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Degr., Barometer, Thermometer in O., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for Dec 28 and 29.

Bürgerliche Rechtspflege.

Offentliche Anforderungen.

G. 283. Nr. 11,533. Reu Hadt.
J. S. der Gemeinde Saig und Benossen gegen unbekante Dritte, Aufforderung zur Klage betr.

Beschluß.

Die Gemeinde Saig, Adolf Käufer von Follau und Leopold Brügger von Saig, kanten am 10. August d. J. von der Groß. Bauverwaltung folgende, auf Saiger Bemerkung gelegene Grundstücke, obgleich sie von jeher im Besitze der Verkäuferin waren, im Grundbuche nicht eingetragen sind, und deshalb auch nicht gewahrt werden können:

- 1. eine ausgegliedene, 88 Quad.-Meter große Straßenfläche am Wolfbühl, Straßenbreite der Landstraße Nr. 197 vom Rothenturm nach Schlußsee, einer, Wald der f. fürhnb. Standesherrschaft, anderf. Adolf Käufer von Follau;
2. eine ausgegliedene Straßenfläche am Wolfbühl, Straßenbreite Nr. 197 vom Rothenturm nach Follau, ringsum an das Eigenthum des Adolf Käufer von Follau angrenzend, im Maßgebhalte von 483 Ar;
3. eine ausgegliedene Straßenfläche ebendasselb, Straßenbreite der Landstraße Nr. 137, 11,10 Ar groß.

Es werden nun alle diejenigen, welche daran - in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte - dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, zu deren Anmeldung und Geltendmachung binnen zwei Monaten aufgefordert, widrigens die Ansprüche der Groß. Bauverwaltung und den Ansfordern gegenüber verloren gehen.

Kenstadt, den 12. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

G. 336. Nr. 28,155. Waldshut. Landwirth Mathias Weber in Degernau befiht auf der Gemarkung Wntschingen:

- 1. 25 1/2 Ruthen Wiesen in der Steigbald, neben sich selbst und Gemarkungsgrenze zwischen Degernau und Wntschingen.
2. 1 Bierling 76 1/10 Ruthen Wiesen und Wald tafelfeld, neben Mathä Weber und sich selbst.

Da wegen Mangels einer Erwerbsurkunde der Gemeinerechth den Eintrag verweigert, werden auf Antrag des Mathias Weber alle diejenigen, welche an diesen Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigensfalls sie dem gegenwärtigen Besizer gegenüber verloren gehen.

Waldshut, den 12. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Schweißart.

G. 334. Nr. 17,842. Dreifach. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 6. September 1878, Nr. 12,538, Rechte oder Ansprüche der genannten Art an die dort bezeichneten Gegenständen nicht geltend gemacht worden sind, so werden solche den Aufforderungsklägern: Karl und Maria Schiele von Klechinsbergen, minderjährig und unter Vormundschaft des Alerwirths Theodor Schiele von da, gegenüber für erloschen erklärt.

Ueberlingen, den 18. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Rübner.

G. 376. Nr. 18,149. Bonndorf. Gegen den Zimmermann Viktor Bel von Ueblingen haben wir Gant erkannt und es wird nunmehr zum Richtigerungs- und Borgungsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Samstag den 11. Januar l. J.

Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Beweisung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Bewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigensfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bonndorf, den 25. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Souinager.

G. 350. Nr. 13,162. Borberg. Gegen Johann Blesch, Landwirth von Neunfetten, haben wir Gant erkannt und es wird nunmehr zum Richtigerungs- und Borgungsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Samstag den 11. Januar 1879, Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche ans was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Beweisen des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Bewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigensfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Borberg, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Thibaut.

G. 392. Nr. 23,881. Ueberlingen. Die Gant gegen Uhrmacher Gustav John von hier betr.

Sämmtliche Gläubiger des Uhrmachers Gustav John dahier werden benachrichtigt, daß das Gantverfahren gegen denselben, als durch Vergleich erledigt, unterem Feultigen eingestelt wurde.

Ueberlingen, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. A. v. Rübner.

G. 366. Nr. 22,687. Konstanz. Ausschluß-Erkenntnis.

Die Gant des Raures Fridolin Röhmer hier betr.

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bisher nicht angemeldet

haben, von der vorhandenen Masse für ausgeschlossen erklärt.

Konstanz, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Schüle.

G. 323. Nr. 22,423. Konstanz. Die Gant des Wilhelm Hoch, Uhrmacher hier betr.

Beschluß.

I. Ausschluß-Erkenntnis: Werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Ansprüche bisher nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse für ausgeschlossen erklärt.

II. Wird die Ehefrau des Gemeinschuldners, Ida, geb. Bloch, gemäß § 1056 P.O. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.

Konstanz, den 18. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Schüle.

G. 330. Nr. 15,406. Triberg. Präklusivbescheid.

Die Gant des Schreiners Gustav Neugard von Wäldenbach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Triberg, den 16. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Singer.

G. 333. Nr. 29,095. Waldshut. Die Gant des Christian Dammeyer von Degernau betr.

Beräumungs-Erkenntnis.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Ansprüche an die Masse nicht angemeldet haben, werden hiermit von derselben ausgeschlossen.

Waldshut, den 10. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Schweißart.

G. 324. Nr. 24,228. Emmendingen. Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Gantmasse des Wirths Wilhelm Schneider von Kollmarreuth nicht angemeldet haben, werden von dieser ausgeschlossen.

Emmendingen, den 21. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Weiler.

G. 320. Nr. 30,957. Raftatt. Die Gant des Georg Kösch, Mehger in Raftatt.

I. Ausschluß-Erkenntnis.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Nach Ansicht des § 1060 P.O. wird ausgeschlossen:

Die Ehefrau des Gantschuldners, Josefine, geb. Kränzel, ist berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen, und hat die Gantmasse die Kosten zu tragen.

Raftatt, den 21. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

G. 317. Nr. 18,885. Wolfach. Die Gant des Wirths Levin Armbruster von Wolfach betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. R. B.

Wolfach, den 19. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Schüle.

G. 390. Nr. 78. Durach. Die Gant des Wälders Heinrich Weisinger von Durach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre

Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durach, den 28. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Diez.

G. 321. Nr. 59,125. Heidelberg. Präklusivbescheid.

Die Gant gegen Müller Friedrich Hübsch von Hantschheim betr.

Werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

Heidelberg, den 23. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

Bermögensabsonderungen.

G. 360. Nr. 11,973. Mannheim. Die Ehefrau des Handelsmanns Anton Dreyfuß von Röhbach, Karolina, geb. Freund, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, und ist Tagfahrt zur Verhandlung hierüber auf Samstag den 8. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr, anberaumt; was hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht wird.

Mannheim, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Zivilkammer.

R. v. Stoesser.

Dr. E. Reim.

G. 325. Nr. 24,228 a. Emmendingen. Die Gant gegen Wirth Wilhelm Schneider von Kollmarreuth betr.

Wird auf Grund des § 1060 P.O. ausgeschlossen:

Es sei die Ehefrau des Gantmanns, Luise, geb. Mühlmann, von Kollmarreuth für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.

Emmendingen, den 21. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Weiler.

Beschlüssenverfahren.

G. 287. Nr. 21,458. Mülheim. Da Maria Katharina Guggenbühler von Ziel auf beidseitige öffentliche Aufforderung vom 6. Dezember 1877, Nr. 18,645, weder Nachricht von sich gab, noch sich dahier stellt hat, wird dieselbe hiermit für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten und mündlichen Erben: Joh Georg Guggenbühler, Karl Guggenbühler von Ziel, Anna Maria, von Guggenbühler, Ehefrau des Martin Friedrich, Elisabetha, geb. Guggenbühler, Ehefrau des Adler Danneker hier, Luise Guggenbühler und Joseph Guggenbühler von Ziel in fürsorglichen Besitz gegen Sicherheitseistung gegeben.

Mülheim, den 21. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Federle.

Entwündigungen.

G. 329. Nr. 65,941. Pforzheim. Die Entwündigung des Christian Haug von Pforzheim betr.

Durch Erkenntnis vom 14. Dezember l. J. Nr. 65,861, wurde Christian Haug von Pforzheim wegen Geisteskrankheit entmündigt und ist demselben Gottfried Haug, Silberarbeiter von Pforzheim, als Vormund bestellt.

Pforzheim, den 23. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Arnald.

A. H. A.

G. 315. Nr. 30,872. Raftatt. Maurer Sebald Rehm von Gernsbach wurde durch Erkenntnis vom 23. v. M. verheiratet und Uhrmacher Heindinger dafelbst als Bekand bestellt.

Raftatt, den 8. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

G. 355. Nr. 31,157. Raftatt. Dionys Barmann von Rantenbach wurde durch

Erkenntnis vom 9. August d. J., bestätigt durch Groß. Appellations Senat Karlsruhe, unterm 26. November d. J. im 2. Grad mündlich erklärt und als dessen Vormund Christoph Barmann von Rantenbach bestellt.

Raftatt, den 24. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

Erbenverteilung.

G. 362. Nr. 26,888. Einsheim. Johann Reismann von Daisbach hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau, Katharina, geb. Brenner, in Daisbach gebeten. Dilem Gesuche werden wir entsprechen, falls nicht

binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Einsheim, den 23. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

Erbsverteilung.

G. 344. A. H. E. Eduard Holz von Densbach, unbekant wo a wohnend, ist zur Verlassenschaft seiner Mutter, der Augustin Holz Wittwe Gertrude, geb. Weiser, in Densbach überufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an diesen Nachlass binnen drei Monaten von heute an bei dem Untergerichte geltend zu machen, widrigensfalls die Erbschaft Denen zugewendet werden wird, welchen sie zufälle, wenn der Borgelebene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Achern, den 24. Dezember 1878. Der Groß. Notar. Hübler.

Handelsregister-Einträge.

G. 331. Nr. 27,952. Waldshut. Die unter D. J. 11 und 13 des Handelsregisters eingetragene Firma Gebr. Schmidt und Comp. in Daisbach mit Zweigniederlassung in Boden ist seit 1. Januar 1875 erloschen.

Unter D. J. 45 des Handelsregisters wurde heute eingetragen die Firma Gebr. Schmidt in Daisbach. Diese Gesellschaft besteht als offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1875. Gesellschafter sind die Fabrikanten Wilhelm und Karl Friedrich Schmidt in Daisbach.

Nach dem unterm 22. Juni 1867 abgeschlossenen Ehevertrag des Wilhelm Schmidt und der Maria Anna, geb. Jech, von Waldshut nicht jeder Theil 100 fl. in die Gemeinschaft, während alle übrige gegenwärtige und künftige Vermögen mit den daran haftenden Schulden davon ausgeschlossen bleibt.

Nach dem Ehevertrag des Karl Friedrich Schmidt und der Emilie, geb. Feder, von Ueberlingen vom 18. Mai 1878 wird jeder Theil 200 M. in die Gemeinschaft, während sämmtliches übrige jetzige und zukünftige sämmtliche Vermögen mit sämmtlichen Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verlassenschaftlich ist.

Waldshut, den 9. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.

Vertheilung.

G. 396. Nr. 16,575. Wiesloch. Wegen der Erbschaft des Daniel Hillenbrand von Horenberg ist auf Grund des § 360 B. d. R. St. G. B. durch Groß. Bezirksamt hier wegen unerlaubter Auswanderung Anklage erhoben und eine Geldstrafe von 100 M. und Verfallung in die Kosten beangt worden.

Zur Hauptverhandlung wird Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 20. Januar l. J., Vorm. 10 Uhr,

wozu der Angeklagte mit dem Bedrohen vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben Erkenntnis nach Lage der Akten ergelien wird.

Wiesloch, den 16. Dezember 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Hübler.